

# „Das Alleinsein ist das Schlimmste“

UNSERE SPENDENAKTION Im Advent unterstützen wir bedürftige Rentner – Helfen auch Sie mit!

Lieselotte P. (74) steht die schwerste Zeit des Jahres bevor. Die bedürftige Rentnerin hat große Geldsorgen – und an Weihnachten schmerzt sie die Trauer um ihre verstorbene Familie immer ganz besonders.

Wenn im Advent Weihnachtslieder im Radio dudeln, schaltet Lieselotte P. ganz schnell das Gerät aus. „Da kommen so viele schmerzhaft Erinnerungen hoch“, sagt die 74-Jährige. „Ich kann es einfach nicht hören.“

Früher war das anders. Da hat sie sich auf Weihnachten gefreut, hatte die Wohnung voller Gäste. Doch ihre Familie ist zerbrochen. Schwere Schicksalsschläge haben die Münchnerin auf eine harte Probe gestellt. Ihr geliebter Sohn starb bereits im Alter von 18 Jahren an Leukämie, vor acht Jahren ihr Lebensgefährte an einem Herzinfarkt. Zur Tochter besteht kaum Kontakt. „Das Alleinsein ist das Schlimmste“, sagt Lieselotte P.

Vor allem an Weihnachten fließen bei ihr viele Tränen. An Heiligabend wird sie wieder Kerzen anzünden und an ihre verstorbenen Lieben denken. Und an frühere Zeiten, als ihr Leben noch voll lieber Menschen und nicht von Problemen und Geldsorgen geprägt war.

Lieselotte P. ist gelernte Großhandelskauffrau. Als sie sich von ihrem alkoholkranken Mann trennt, muss sie die beiden Kinder allein



Den Verlust ihres Sohnes (l.) und ihres Lebensgefährten hat Lieselotte P. nie überwunden. Und im Alter hat die 74-Jährige auch noch große Geldsorgen.

großziehen. Um Familie und Job zu vereinbaren, arbeitet sie, wo es geht: im Büro, in der Buchführung, als Kellnerin. Schließlich lernt sie ihren Lebensgefährten kennen, einen Pensionär. „Wir konnten vor allem mit seiner Pension ganz gut leben, aber haben nie geheiratet. Als er starb, hatte ich damit auch keinerlei Ansprüche.“

Jetzt steht sie am finanziellen Abgrund. Etwas über 1000 Euro gesetzliche Rente bekommt Lieselotte P., liegt ganz knapp über der Bewilligungsgrenze für Sozialleistungen. Abzüglich der Miete bleiben ihr nur etwas über

500 Euro übrig. Davon muss sie alles bezahlen, was sie zum Leben braucht. Unterstützung bekommt sie vom Verein Lichtblick Seniorenhilfe. „Das ist eine riesige Hilfe für mich“, sagt die Seniorin. Wie neulich, als in ihrer ganzen Siedlung eine Heizkostennachzahlung anstand – bei Lieselotte P. über einen Betrag von 413 Euro. Lichtblick übernahm die Kosten. „Dabei habe ich die Heizung ohnehin kaum an, sitze mit Jacke in der Wohnung. Ich habe mir jetzt eine dicke Kerze in einem Glas besorgt und hoffe, dass sie etwas Wärme abgibt.“



Auch ihre Stromkosten schnellen in die Höhe: Statt 56 muss die Seniorin nun 84 Euro pro Monat bezahlen – obwohl sie auf viele Geräte

verzichtet und auch fast alle Glühbirnen aus der Wohnzimmerlampe geschraubt hat. „Der einzige Luxus, den ich mir leiste, ist meine Tasse Kaffee zum Frühstück“, sagt die Rentnerin. Dazu kommen die körperlichen Beschwerden. Lieselotte P. hat Probleme mit der Blase und dem Magen, kann wegen Rückenschmerzen kaum laufen. Nur selten kann sie das Grab am Westfriedhof pflegen, in dem ihr Lebensgefährte und ihr Sohn liegen. „Ich kann mich leider gar nicht mehr bücken.“

An Heiligabend veranstaltet Lichtblick eine Weih-

## Schenken Sie Würde!

Machen Sie mit bei der gemeinsamen Aktion des Münchner Merkur und der Sparda-Bank München zugunsten des Vereins Lichtblick Seniorenhilfe e.V.

Seit 2003 unterstützt der Verein bedürftige Senioren mit Lebensmittelpetitionen für den selbstbestimmten Einkauf im Supermarkt, finanziellen Soforthilfen für dringende benötigte Gegenstände wie eine neue Brille sowie monatlichen Patenschaften von 35 Euro für die Erfüllung kleiner Alltagswünsche. Die Arbeit finanziert sich ausschließlich aus Spenden – in diesen Zeiten ist der Verein mehr denn je auf Hilfe angewiesen, um alten Menschen in Not ein Leben in Würde schenken zu können.

Spendenkonto von Lichtblick Seniorenhilfe e.V. (Tel. 089/67 97 10 10):

Sparda-Bank München  
IBAN: DE30 7009 0500 0004  
9010 10; BIC: GENODEF1504;  
Kennwort: Aktion 2023  
Für eine Spendenquittung bitte Anschrift angeben.  
Onlinependen unter  
[www.seniorenhilfe-lichtblick.de](http://www.seniorenhilfe-lichtblick.de).

nachtsfeier für bedürftige Senioren, die sonst allein wären – hier wird Lieselotte P. wahrscheinlich wieder dabei sein. Und wenn sie danach alleine zu Hause ist, wird sie die Kerzen für ihre Liebsten anzünden. „Dann kann ich ihnen ganz nah sein.“

## IN KÜRZE

### Weihnachtsfeier endet blutig

Diese Weihnachtsfeier ist komplett eskaliert: Um Schlimmeres zu verhindern, musste das Unterzeitsatzkommando der Polizei am Samstag in die Au ausrücken. Dort waren bei der Feier eines Handwerksbetriebs drei Kollegen heftigst aneinandergeraten. Weil einer der Beteiligten ein Messer bei sich gehabt haben soll, rief ein Angestellter der Wertschaff die Polizei, die ein Großaufgebot losschickte. Zu dem Streit war es gegen 23 Uhr zwischen einem 19-, einem 20- und einem 50-jährigen Angestellten der Firma gekommen. Dabei schlugen die ersten zwei auf Letzteren ein. Bei seiner Festnahme lieferte der 50-jährige Widerstand und verletzte einen Polizisten leicht. Nun ermittelt die Kripo. nah

### Einbrecher in Sendling unterwegs

Ein Stadtteil, drei Einbrüche: Die Polizei ermittelt in drei Fällen, zu denen es zwischen Freitag, 9.30 Uhr, und Samstag, 22.30 Uhr, in Sendling gekommen ist. Die Täter gelangten an der Karwendelstraße über die Terrassentür in die Erdgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses. Bei einer

### Wetterkalender

12. Dezember			
Jahr	Maximum	Minimum	
2023	-0,8°	-6,7°	
2012	4,4°	-0,9°	
1998	7,3°	0,5°	
1973	2,0°	-2,1°	
1923	-0,9°	-1,8°	

Absolutes Maximum an einem 12. Dezember  
**16,5°/2000**  
Absolutes Minimum an einem 12. Dezember  
**-18,2°/1899**

Hochparterre-Wohnung an der Attenkofersstraße wurde über den Balkon ein Fenster gewaltsam geöffnet. An der Herrmann-von-Sicherer-Straße war es wieder eine Terrassentür, die aufgehebelt wurde. Die Einbrecher erbeuteten Schmuck und Geld. Die Polizei erbitet Hinweise unter der Telefonnummer 089/2 91 00. nah

### Diebe machen fette Beute

Schmuck und Geld im Wert von mehreren tausend Euro hat ein Einbrecher in Neuperlach mitgehen lassen. Als mögliche Tatzeit nennt die Polizei die Spanne zwischen Mittwoch, 15 Uhr, und Freitag, 16 Uhr. Wer in dieser Zeit etwas im Bereich Karl-Marx-Ring beobachten konnte, erreicht die Polizei unter der Telefonnummer 089/2 91 00. nah

### Stadtmuseum länger offen

Am Mittwoch, 13. Dezember, sind im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die Sonderausstellungen „Klein Puppenheim. Alte Rollenspiele und neue Menschenbilder“, „München Displaced. Heimatlos nach 1945“ und „Nachts. Clubkultur in München“ bis 20 Uhr geöffnet. Um 18 und 18.30 Uhr finden Kuratorenführungen statt – eine Veranstaltung im Rahmen des Abschiedsprogramms des Münchner Stadtmuseums „Hin und weg“. Der Eintritt in alle Ausstellungen ist bis 7. Januar frei. Weitere Informationen zum gesamten Programm unter [www.muenchner-stadtmuseum.de](http://www.muenchner-stadtmuseum.de).



Es schmeckt: Frederic Rist beim Selbsttest am Viktualienmarkt. FOTO: MARCUS SLOFAR

## Viktualienmarkt: Wechsel am Wurst-Stand

„Schlemmermeyer“ wird „Schlemmen am Markt“ – sonst bleibt vieles gleich

Seit Mai war der „Schlemmermeyer“-Stand am Viktualienmarkt verwaist, nachdem die traditionsreiche Feinkosttette hatte Insolvenz anmelden müssen. Letzten Samstag eröffnete Gastronom Manfred Kneifel, der erst im Oktober den Zuschlag von der Stadt erhalten hatte, den Stand unter einem neuen Namen: „Schlemmen am Markt“.

Doch trotz des Namenswechsels hat sich für die treuen Kunden wenig geändert, nachdem der Kneifel setzt auf ein ähnliches Angebot wie sein Vorgänger: regionale Wurst-, Schinken- und Fleischwaren, dazu ein Imbiss. Besonders erfreulich: Alle Mitarbeiter, die bisher dort arbeiteten, wurden übernommen. Auch optisch hat sich wenig verän-

dert. Der neue Name „Schlemmen am Markt“ prangt in schwarzer Schrift auf gelbem Hintergrund – ganz im vertrauten „Schlemmermeyer“-Stil. Dazu hat der neue-alte Fleisch- und Wurstwarenstand auch geschmacklich einiges zu bieten. Reporter Frederic Rist hat den Test gemacht und sich eine Rostbratwurst in der Semmel ge-

gönnt - Kostenpunkt: 4,20 Euro. Und sie schmeckt! Das Angebot ist offenbar auch für andere Passanten überzeugend. Bereits kurz nach der Neueröffnung zog der Stand viele Kunden an, die sich im Mittagsgedrange schnell ein warmes Essen auf die Hand holen wollten. Schlemmen auf die Schnelle – wie eh und je.

## Suche nach der Talsohle

Quadratmeterpreise für Wohnungen sind deutlich gesunken

Die Preise für Wohneigentum sind im Vergleich zu 2022 ordentlich gefallen. Das meldet das Portal ImmoWelt, das die Quadratmeterpreise von inserierten Wohnungen in 75 deutschen Städten analysiert hat. Demnach sind die Preise in 71 Städten rückläufig, in neun davon um über zehn Prozent.

In München sind es zum Beispiel 6,7 Prozent weniger als letztes Jahr. „Nur“ noch 8191 statt wie im Dezember 2022 8775 Euro kostet der Quadratmeter. In Heidelberg fand mit minus 15,8 Prozent der tiefste Preissturz statt, in Düsseldorf und Chemnitz mit jeweils 11,5 Prozent der zweitiefste.

Die Frage ist: Geht die Talfahrt der Immobilienpreise so weiter oder ist der Tiefpunkt erreicht? Stephan Kippes, Immobilienexperte beim Verband IVD Süd, will das nicht ausschließen. „Der Markt stabilisiert sich gerade ein wenig“, sagt er, „man könnte sagen, er ist auf der Suche nach einem Plateau. Das liegt an den leicht gefallen Hypotheken- und Kreditzinsen, zu denen es in Folge



Stephan Kippes  
Immobilienexperte

über den geforderten Preis zu reden. „Die Verhandlungsbereitschaft der Verkäufer ist gestiegen“, sagt Kippes.

Wer Eigenkapital mitbringt und nicht auf Finanzierung angewiesen ist, steht jetzt natürlich am allerbesten da. „Darauf achten auch die Banken. 20 Prozent sollte man mindestens als Eigenkapital mitbringen“, so der Fachmann. Aber: Wer eine Immobilie zu 500 000 Euro kauft, dafür 100 000 Euro selbst mitbringt, muss immer noch 400 000 Euro aufnehmen. „Dadurch entstehen hohe monatliche Belastungen.“

Generell seien vier Prozent Zinsen aber auch nicht furchtbar hoch. Es habe in Bayern schon drei Mal Zinsphasen von zehn Prozent gegeben, zum Beispiel zu Zeiten der Olympiade 1972. „So heftig ist es also nicht. Die Immobilienpreise waren vor Kurzem nur so hoch, dass sie mit extrem niedrigen Kreditzinsen von 0,8 Prozent bezahlt werden konnten. Eigentlich hätte jedem klar sein müssen, dass eine zeitlich begrenzte Veranstaltung ist.“ **ISABEL WINKLBAUER**

## Grünes Licht für Bauprojekte

In drei neuen Vierteln entstehen 2500 neue Mietwohnungen

Bei Mietwohnungen in München geht es vorwärts: Der Stadtrat hat grünes Licht für die „Kirschgärten“ in Allach und drei weitere große Bauprojekte in München gegeben. 2500 neue Wohnungen sollen so auf den Weg gebracht werden, darunter auch viele mit günstigen Mieten. In Allach rückt der Baubeginn für das Wohnquartier der Eckpfeiler Immobilien Gruppe in greifbare Nähe. Im ersten Halbjahr 2024 ist der Abruch der ersten Gebäude auf dem heute komplett versiegelten Areal im Münchner Westen geplant. Dann soll sich das Gewerbegebiet in fünf Bauabschnitten in ein lebendiges Quartier mit rund 1300 neuen Wohnungen verwandeln – 40 Prozent davon in geförderten Segment.

Auch Grünflächen in einer Größenordnung von 60 000 Quadratmetern sind vorgesehen, 24 000 Quadratmeter davon in Form eines öffentlichen Parks. Die Wohnungen werden überwiegend in Holzhybridbauweise geschaffen. Bestandteile des Gesamtkonzepts sind auch gemeinschaftlich nutzbare Dachgärten sowie eine CO<sub>2</sub>-neutrale,



Die Hirmerei an der Eversbuschstraße. V. PALAIS MAU GRABNER HUBER LIPP

autarke Energieversorgung. Entstehen sollen ferner eine Grundschule mit Sporthalle und Freisportanlage, vier Kindertagesstätten, eine neue Bushaltestelle, drei Mobilitätsstationen und ein entlang des Quartiers führender Radschnellweg.

Der Planungsausschuss des Stadtrats hat zudem den Weg für neue Wohnungen am Otto-Hahn-Ring in Neuperlach sowie der Hirmerei in Allach genehmigt. Auf dem früheren Siemens-Mitarbeiterparkplatz in Neuperlach werden 725 Wohnungen gebaut, davon 290 kostengünstige. Wohnraum für alle Einkommensgruppen und hochwertige Grünflächen statt brachem Ackerland sollen auch bei der Hirmerei in Allach entstehen. Hier sind insgesamt 230 Woh-

nungen geplant, auf einem kompakten Grundstück zwischen Eversbusch- und Otto-Warburg-Straße und den Gleisen der S-Bahn-Linie 2. Mit dem sektoralen Bebauungsplan Clemensstraße sichert die Stadt wiederum im Höhenzollernkarree dauerhaft bezahlbaren Wohnraum. Es ist der erste sektorale Bebauungsplan in München. Mit diesem rechtlichen Instrument können Kommunen geförderten Wohnungsbau in Gebieten festlegen, in denen es keinen Bebauungsplan gibt. Die Quote an günstigem Wohnraum muss 40 Prozent der neuen Geschossfläche betragen. Die Stadt hatte das Höhenzollernkarree im Frühjahr 2023 gekauft, um 230 Wohnungen zu retten. 115 weitere könnten entstehen. **KLAUS VICK**